

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Hannah Palma
E-Mail (freiwillige Angabe)	hannah.palma@student.i-med.ac.at
Gastklinik & -universität	Chiang Mai University, Maharaj Nakorn Chiang Mai Hospital
Aufenthaltsdauer	von 06.07.2026 bis 02.08.2026

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Plastische Chirurgie & HNO
	KPJ ☐ Famulatur ☒

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 600
Verpflegung	€ 175
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 850
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ 500
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ 20 (Grab), 70 Euro Visum

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Ich habe ein Airbnb für diesen Monat in Chiang Mai gemietet. Es war 5 Minuten Fußweg von der Klinik entfernt, sehr sauber und gut ausgestattet.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Rainy's Cooking Class PM Tours Joy Elephant Sanctuary

Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung

Nach der Zusage des International Office der MUI meldete sich Ms. Kanokwan von der Chiang Mai University bei mir, woraufhin ich meine Bewerbungsunterlagen und einen Infektionsschutznachweis schicken musste.

Vor der Abreise habe ich mich um das Visum, eine Auslandsrankenversicherung und die notwendigen Impfungen gekümmert. Man sollte sich frühzeitig um das Visum kümmern, da man auf Unterlagen der Gastuniversität oftmals etwas warten muss. Außerdem kostet es 70 Euro. Eine Auslandsrankenversicherung mit Rücktransport ist besonders wichtig, ich habe diese über eine VISA-Kreditkarte abgeschlossen. Für Thailand sind Impfungen gegen Hepatitis A, Typhus, Japanische Enzephalitis und Tollwut empfohlen, welche ich zum halben Preis über die Tirol Kliniken machen konnte. Zudem habe ich meine Impfungen gegen Hepatitis B und Meningokokken auffrischen lassen.

- Ankunft und Abreise am Studienort

Meine Reise nach Thailand hat schon drei Wochen vor Beginn der Famulatur gestartet. Ich bin von München aus direkt nach Bangkok geflogen. Bevor es nach Chiang Mai ging, habe ich den Süden des Landes bereist. Ein paar Tage vor Famulaturbeginn bin ich nach Chiang Mai geflogen, um mich einzuleben und die Stadt etwas zu erkunden. Grab dient vor Ort als Hauptfortbewegungsmittel. Gewohnt habe ich in einem Airbnb in der Nähe des Krankenhauses.

- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)

An meinem ersten Tag wurde ich von Fr. Kanokwan im IO empfangen und zu meiner Abteilung begleitet. Meine ersten beiden Wochen verbrachte ich in der Plastischen Chirurgie. Ich bekam einen Plan für die ganze Woche, mit Infos zu den OPs, OPDs und Konferenzen. Dann wurde mir die OP-Umkleide gezeigt und ich durfte gleich in den OP gehen. Im OP traf ich auch auf andere Studierende, welche sehr interessiert waren, einen kennenzulernen und immer sehr hilfsbereit waren.

Meine letzten beiden Wochen verbrachte ich in der HNO. Ich wurde am ersten Tag sehr herzlich empfangen, man hat mir wieder einen Plan für die Woche gegeben und mir wurde eine Assistenzärztin zugeteilt, welche die ganzen zwei Wochen meine Ansprechperson war. Generell waren Ärzt:innen und Studierende sehr bemüht, mir alles zu erklären und, falls nötig, zu übersetzen.

- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik

Chiang Mai ist eine großartige Stadt, die sehr viel zu bieten hat. In der Stadt gibt es unzählige schöne Tempelanlagen und Märkte, die man besuchen kann, sowie tolle, günstige Restaurants. Auch die Nähe zu den Bergen hat mir sehr gut gefallen, vor allem der Monks-Trail ist sehr zu empfehlen. An den Wochenenden habe ich die Gelegenheit genutzt und Orte besucht, die etwas weiter entfernt sind. Ausflüge nach Chiang Dao, Pai und Chiang Rai sowie zum Doi Inthanon sind sehr zu empfehlen. Besonders gut gefallen hat mir die zweitägige Jungle-Trekking-Tour, bei der wir durch den dichten Dschungel gewandert sind, in einem kleinen Bergdorf übernachtet und dabei die beeindruckende Natur rund um Chiang Mai erlebt haben. Die meisten Orte erreicht man sehr gut mit dem Bus oder man bucht eine Tour zu den verschiedenen Ausflugszielen.

Meine Unterkunft war fußläufig 5 Minuten vom Krankenhaus entfernt und etwa 15 Minuten von der Innenstadt, sie war sehr gut ausgestattet mit einer eigenen Küche und einer Waschmaschine. Da in den Sommermonaten Regenzeit ist, sollte man sich mit einem Schirm/Poncho ausstatten und bedenken, dass es sehr heiß und schwül werden kann.

- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)

Der Tag startete immer mit der Visite am Morgen um 7:30 Uhr. Die meiste Zeit in den zwei Wochen in der Plastischen Chirurgie habe ich im OP oder in der OPD verbracht. Es gab auch verschiedene Spezialambulanzen, sodass ich alle Bereiche des Fachgebietes kennenlernen konnte. Ich selbst durfte leider nicht viel machen, es war mehr eine Observership. Zudem durfte ich die English Teaching Round der dortigen Studierenden besuchen und diese bei weiteren Lehrveranstaltungen begleiten. Die Konferenzen wurden teils auf Englisch abgehalten, sodass ich sehr gut folgen konnte, andernfalls waren zumindest die Folien auf Englisch.

In der HNO starteten meine Tage auch immer um 7:30 Uhr mit der Visite. Danach folgte jeden Tag eine andere Morning Activity, dies waren Fallbesprechungen, Teachings, Journal Clubs oder Lectures. Meist konnte ich mir danach aussuchen, ob ich an dem Tag in den OP oder in die OPD will. Bei interessanten Fällen wurde ich sogar extra in den OP gerufen. In der OPD konnte ich wiederum verschiedene Bereiche der HNO kennenlernen und sogar teilweise selbst Untersuchungen durchführen. Dadurch waren diese beiden Wochen auch fachlich eine größere Bereicherung.

Da das Krankenhaus eines der größten im Norden Thailands ist, konnte ich in beiden Fächern die verschiedensten Krankheitsbilder kennenlernen. Den Gesprächen mit den Patient:innen konnte ich meist nicht folgen, da diese auf Thai geführt werden, es waren aber alle Ärzt:innen oder die Studierenden sehr bemüht, mir davor und danach alles zu übersetzen und erklären. Zudem sind wichtige Informationen in den digitalen Akten auf Englisch vermerkt, sodass man dadurch auch schon etwas mitlesen konnte.

Ich habe die Menschen vor Ort als überaus freundlich und hilfsbereit wahrgenommen. Jeder war bereit, mir zu helfen, wenn ich eine Frage hatte oder nach dem Weg fragte. Die Ärzt:innen waren alle sehr lieb und bemüht, dass ich eine gute Zeit habe. Der Kontakt mit den Studierenden vor Ort erleichtert oftmals die Kommunikation sowohl mit Patient:innen als auch Ärzt:innen, und sie geben einem auch gute Tipps für den Alltag, Attraktionen, Restaurants, etc.

Zu Mittag konnte man sich für wenig Geld etwas in den Kantinen im Krankenhaus holen (die Auswahl für Vegetarier ist leider nicht so groß). Am Gelände/in der Nähe des KH gibt es aber zahlreiche Möglichkeiten, ein Essen zu bekommen.

Die Studierenden tragen üblicherweise eine Uniform bestehend aus einem weißen/hellen Oberteil sowie einer schwarzen Hose/Rock und einem Mantel. An diese Vorgaben habe ich mich auch gehalten.

Tipps für zukünftige Outgoings

Insgesamt hat mir die Famulatur in Chiang Mai sehr gut gefallen. Besonders in der HNO konnte ich fachlich sehr viel mitnehmen. Aber auch persönlich und kulturell war es eine überaus wertvolle Erfahrung. Zudem würde ich, wenn die Möglichkeit besteht, auch den Rest des Landes bereisen. Ich kann es also nur jedem empfehlen!